

---

**„Frage der Etikette“ oder „Kampf um die Republik“? Der Konflikt zwischen den Sigmaringer Regierungspräsidenten und dem Haus Hohenzollern in der Weimarer Republik**

---

**AB 6: Was in der Zeitung stand****M 1: Kleine Ursachen – Große Wirkungen  
Die polit. Auswirkung einer Etikettenfrage**

*Aus den Hohenzollerischen Blättern (der preußischen demokratischen Regierung nahestehend)*

Deutschland ist seit 1918 eine Republik. Die geschichtliche Entwicklung vom alten zum neuen Staat steckt aber noch auf halbem Weg. Die alte Staatsform ist noch lange nicht restlos verschwunden. Die früheren Machthaber, die ganze Schicht der Einflussreichen und Nutznießer des alten Staates, der gesinnungsmäßig mit ihm Verwachsenen bilden einen sehr geschäftigen und lebendigen Oppositionskörper im neuen Staatswesen, immer von der stillen Hoffnung beseelt, doch noch einmal die Macht ergreifen zu können und keineswegs bereit, von ihren eifersüchtig bewachten Vorrechten von früher auch nur ein Jota abzugeben. Kein Wunder, dass ab und zu irgendwo im deutschen Land eine Entladung dieser Spannung erfolgt und die Ansprüche des alten und des neuen Staats aufeinanderstoßen. So hat sich auch in dem kleinen Hohenzollern, in der Haupt- und Residenzstadt Sigmaringen [...] eine Kluft aufgetan zwischen alter und neuer Zeit, zwischen Fürstenhaus und der Spitze der staatlichen Regierung. Was da oben in Sigmaringen vorgegangen ist, mutet zuerst wie ein Treppenwitz der Weltgeschichte an. Doch verbergen sich hinter diesen Differenzen, die dem Boden des gesellschaftlichen Verkehrs entsprangen, Hintergründe hochpolitischer Natur.

17.3.1927, StAS N 1/4 Nr. 16, Bild 6

**M 2: Aus Sigmaringen in Preußen  
Eine Zuschrift aus Sigmaringen**

*Leserbrief in der Süddeutschen Arbeiterzeitung, Stuttgart (Tageszeitung der Kommunistischen Partei Württembergs)*

Liebe SAZ!

In unserer hiesigen Presse so etwas zu erörtern, ist einfach unmöglich. Nimm es uns daher nicht übel, wenn wir uns an dich wenden mit unseren Schmerzen. [...] Dass der Fürst Wilhelm ein Deutschnationaler reinsten Wassers ist, weiß man. [...] Längst wäre es angebracht gewesen, dass die preußische

Regierung von Berlin aus schärfer eingegriffen hätte. In dieses Nest [...] gehört mal ein etwas frischer, forschender Wind hineingeblasen! Heute wird die Geschichte nicht mehr von den Herren Hoflieferanten gemacht. Darum, preußische Regierung, der du doch angeblich die preußische Republik repräsentierst, greife durch!

24.3.27, StAS N 1/4 Nr. 16, Bild 10

**M 3: Der stänkernde Hohenzoller**

*Aus der „Schwäbischen Tagwacht“ (regionale Tageszeitung der SPD, Stuttgart)*

Der Hohenzoller in Sigmaringen bekämpft die Autorität des preußischen Staates auf seine Weise. [...] Die Regierungsbeamten besinnen sich darauf, dass sie Staatsbeamte sind und nicht Beamte eines hohenzollerischen Fürsten.

25.3.1927, StAS N 1/4 Nr. 16, Bild 12

**M 4: Interessen der kath. Zentrumspartei**

*Aus einer unbekanntenen Zeitung*

Herr Scherer mag an seinem Ort und Platz unsertwegen ein tüchtiger Verwaltungsbeamter sein, aber für Hohenzollern und insbesondere für Sigmaringen scheint er eine Gefahr mit unübersehbaren Folgen zu werden. [...] Es ist unbestritten, politisch hat sich der Fürst noch nie hervorgetan, er ist weiter der größte Steuerzahler hier in Sigmaringen und auch an verschiedenen anderen Orten Hohenzollerns. Der Ausfall würde neue Lasten für jeden Einzelnen zur Folge haben. [...] Die sprichwörtliche große Wohltätigkeit des fürstlichen Hauses würde aufhören. Wir Geschäftsleute wünschen und hoffen nicht, dass der Fürst, sondern verlangen kategorisch, dass Regierungspräsident Scherer die Konsequenzen zieht und geht. [...] Letzte Endes ist doch das Volk selbst der Träger der höchsten Regierungsgewalt und kann verlangen, dass ein Verwaltungsbeamter, der gegen seine Lebensinteressen [...] handelt, auf dem kürzesten Wege [...] abberufen wird.

Unbekanntes Datum, StAS N 1/4 Nr. 16, Bild 46

---

**Aufgaben:**

1. Einzelarbeit: Arbeiten Sie aus den Zeitungsausschnitten heraus:
  - a. Argumente für die Haltung des Regierungspräsidenten bzw. des Hauses Hohenzollern.
  - b. Rhetorische Mittel, mittels derer die entsprechenden Positionen verstärkt werden.
2. Gruppenarbeit:
  - a. Tragen Sie in der Gruppe die Argumente für beide Positionen zusammen.
  - b. Schreiben Sie gemeinsam einen Leserbrief, in dem Sie (ausgehend von den Argumenten der Zeitungsartikel) für oder gegen den Regierungspräsidenten Position beziehen.